

Geschäftsprüfungskommission (GPK)

 **Barbara Fankhauser**
Präsidentin

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) traf sich im Berichtsjahr zu elf Sitzungen. Die sechs Sitzungen in der ersten Jahreshälfte mussten per Zoom stattfinden, die restlichen konnten präsent in Bern durchgeführt werden. Unmittelbar anschliessend an die virtuelle Synode im November 2020 wurde klar, dass eine Teilrevision der Geschäftsordnung dringend notwendig ist. Dabei ging es auch darum, die Voraussetzungen zu schaffen, um die Synode ausserhalb des Berner Rathauses bzw. im Notfall virtuell durchführen zu können. Zentral dabei war, dass die Durchführung der Synode in jedem Fall gewährleistet werden kann und die Abläufe möglichst die gleichen sind wie bisher. Darüber hinaus musste die Frage der Ausstandspflicht präzisiert werden, damit nicht ganze Berufsgruppen von der Beratung und der Beschlussfassung ausgeschlossen

werden. Neu wurde ein Artikel aufgenommen, der die bisherige Praxis, wonach Mitarbeitende der kirchlichen Verwaltung nicht Mitglieder der Synode sein können, formell festschreibt. Die GPK konnte sich bei der Erarbeitung der Vorlage massgeblich auf die Vorarbeiten des Kirchenschreibers, Dr. Christian Tappenbeck, sowie auf seine Beratung abstützen. Die Aufsichtsbesuche fanden wie üblich Anfang Juni im Haus der Kirche statt. Der Fragenkatalog wurde im Januar festgelegt und um bereichsspezifische Fragen auf der Basis des letztjährigen Tätigkeitsberichts ergänzt. Der Fokus lag dabei auf der inhaltlichen Umsetzung der Finanzstrategie, dem Umgang mit politischen Themen, dem Stand der Dinge bei der neuen Website und den Herausforderungen der Corona-Pandemie für die Kirche. Die GPK konnte einmal mehr feststellen,

dass im Haus der Kirche kompetente und engagierte Arbeit geleistet wird. Die Unterstützung der Kirchgemeinden, insbesondere im Umgang mit der Corona-Pandemie, wird weiterhin sehr geschätzt. Der «Bericht der Geschäftsprüfungskommission» wurde im August verabschiedet und von der Wintersynode zur Kenntnis genommen. Die Traktanden der beiden Synoden wurden in der GPK ausführlich vorbereitet. An der Wintersynode stellte die GPK den Antrag, dass der Synodalrat die Synode jährlich über die Fortschritte beim Projekt «Neue Website» informieren muss. Dieser Antrag wurde von der Synode deutlich angenommen. Simon Fuhrer (Biel) und Renate Grunder (Schwarzhäusern) traten aus der GPK zurück, sie wurden ersetzt durch Janine Rothen (Bern) und Jean-Eric Bertholet (Biel). ■

Finanzkommission (FiKo)

 **Robert Gerber**
Präsident

Die Finanzkommission (FiKo) traf sich im Berichtsjahr zu zwei ganztägigen Sitzungen. Dabei erörterte sie insbesondere die finanzrelevanten Geschäfte der Sommer- und der Wintersynode, die obligate Jahresrechnung, den Finanzplan für die Jahre 2023–2026 und ihre Aufgaben im Zusammenhang mit der Aufsichtstätigkeit.

Sommersynode:

Die Rechnung 2020, die mit einem Ertragsüberschuss von 1 267 450.47 Franken abschloss, wurde der Synode zur Genehmigung empfohlen. Der interne Revisionsbericht der Revisionsgesellschaft enthielt keinerlei Hinweise auf Mängel in der Führung der Finanzen des Synodalverbandes.

Wintersynode:

Die Zahlen im Finanzplan 2023–2026 sehen gegenüber den Vorjahren etwas besser aus. Die vom Synodalrat und von der Synode eingeleiteten Massnahmen und die Umsetzung der Finanzstrategie zeigen erste Wirkung. Es gibt erste Anzeichen, die darauf hindeuten, dass der Effekt der eingeleiteten Massnahmen nicht kurzfristiger Art ist. Aber eben: Eine Schwalbe macht noch keinen Frühling. Das Budget für das Jahr 2022, wie es der Synode vorgelegt wurde, weist einen Ertragsüberschuss von 200 200 Franken aus. Bei den Bemühungen zur nachhaltigen Stabilisierung des Finanzhaushaltes spielt auch die Entflechtung der Finanzflüsse eine wichtige Rolle. Erste Ergebnisse

solcher Entflechtungsversuche sind bereits ins Budget 2022 eingeflossen. Sowohl das Reglement über den Finanzausgleich (Teilrevision) als auch die Teilrevision des Beschlusses betreffend Abgaben der Bernischen Kirchgemeinden an den Synodalverband wurden genehmigt.

Die Finanzkommission dankt dem Synodalrat und den Zentralen Diensten für die konstruktive Zusammenarbeit. ■